Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,02 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. S. Hams.

Nr. 217. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Mittwoch, 12. August 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Es entspricht dem Charakter und den Traditionen der Katholikenversammlung, daß den kirchlichen Veranstaltungen in ihrem Programm ein Ehrenplatz gewahrt wird. Ein Pontifikalamt pflegt die Tagung Sonntags einzuleiten. Diesmal wird das feierliche Amt der Patronin der Generalversammlung gewidmet, vom Glanz der päpstlichen Jubelfeier umgeben sein: Es soll zugleich ein Dankamt zum goldenen Priesterjubiläum des h. Vaters darstellen. Der Herr Erzbischof Kardinal Fischer wird es in der altehrwürdigen St. Lambertuskirche zelebrieren.

Kurz darauf folgt ein zweiter kirchlicher Akt, die Einsegnung der Festhalle. In ihr wird um 11 Uhr eine hl. Messe gelesen, damit den zahlreichen Gästen und namentlich den vielen am Festzug teilnehmenden Arbeitern hinreichend Gelegenheit geboten ist, ihrer Sonntagspflicht Genüge zu leisten. So werden sich also die großen Kundgebungen der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands auf kirchlich geweihtem Boden vollziehen. Straßburg hat diese schöne Einrichtung im Jahre 1905 zum ersten Mal getroffen. Dort fand in der Festhalle um 10½ Uhr eine feierliche hl. Messe statt. Der Altar war auf der Rednertribüne inmitten eines Pflanzenarrangements errichtet. Die Halle füllten Tausende auswärtiger Teilnehmer an dem Gottesdienst, den die Vorträge eines Kirchenchors verherrlichten. In Düsseldorf wird diese Feier einen nicht minder erhebenden Eindruck machen, wenn die gewaltige, mehr als 12000 Menschen fassende Halle von Andächtigen gefüllt ist. Es ist darum der Wunsch berechtigt, daß diese schöne Veranstaltung zu einer ständigen Einrichtung der Katholikentage werden möge.

Am Montag folgt ein Pontifikalamt zur Anrufung des hl. Geistes in der St. Rochuskirche, dem größten Gotteshaus und einem der schönsten Düsseldorfs. Während zu dem Pontifikalamt in der Lambertuskirche die sämtlichen katholischen Vereine Düsseldorfs ihre Fahnen-Deputationen entsenden, werden hier die Banner der katholischen Studentenkorporationen den äußeren Rahmen der Feier zieren. Der Dienstagvormittag ist zunächst den Toten gewidmet: Ein Pontifikalrequiem in der Pfarrkirche zum hl. Max milian wird der verstorbenen Mitglieder der Generalversammlungen gedenken.

Für den Mittwoch ist eine Männerwallfahrt zu Schiff nach Kaiserswerth vorgesehen. Dort in der Pfarrkirche zum hl. Suitbertus wird der Herr Erzbischof, Kardinal Fischer eine Pontifikalmesse lesen und eine Ansprache halten. Indem die Katholiken Düsseldorfs ihre Glaubens-Genossen aus nah und fern zu reger Beteiligung an dieser Pilgerfahrt auf Stromeswellen einladen, erfüllen sie zugleich einen Akt pietätvoller Dankbarkeit. Denn St. Suitbert ist der Apostel des bergischen Landes. Er hat hier zu Ende des siebenten Jahrhunderts als erster christlichen Glauben und christliche Sitte im heidnischen Land verbreitet. Das heutige Kaiserswerth, damals eine Rheininsel, war der Mittel- und Stützpunkt seines apostolischen Wirkens. Hier hat er Kirche und Kloster errichtet und so den Grund zu dem nachmaligen Kaiserswerth gelegt. Hier in der Pfarrkirche ruhen auch in kostbarem Schrein die sterblichen Ueberreste des heiligen Stifters. Auch Düsseldorf hat seinem Glaubens-Apostel durch Errichtung eines seinem Schutz unterstellten Rektorates und einer Rektoratskirche ein Denkmal gesetzt.

Mit den hl. Messen, die am Donnerstag in den verschiedenen Kirchen nach der Intention des Bonifazius-vereins gelesen werden, wird die Reihe der offiziellen kirchlichen Veranstaltungen geschlossen.

Deutsches Reich.

Blockschwindel.

Je näher die Reichsfinanzreform herankommt, umsomehr suchen freisinnige Blätter darzulegen, daß das Zentrum Schuld an der schlechten Finanzlage sei. Zur Widerlegung dieser Ansicht nur ein paar Zahlen: Für das Jahr 1907 hatten die Mehrforderungen gegenüber dem Vorjahre nur betragen:

Heeresverwaltung	5,600,000
Marineverwaltung	4,490,000
Schuldenzinsen	3,760,000

also eine Zunahme um 13,850,000 Mk.; es war dieser Etat eben noch der alte, den man für die Zeit ausgearbeitet hatte, wo das Zentrum nicht ausgeschaltet war. Wie aber sah es 1908 aus, als der erste Blocketat dem Reichstage zuging? Da finden wir an Mehrforderungen gegenüber dem Jahre 1907 im ordentlichen Etat die fortlaufenden Ausgaben pro 1908:

Heeresverwaltung	32,300,000
Marineverwaltung	12,950,000
Schuldenzinsen	18,900,000

Somit eine Zunahme der Ausgaben um 55,130,000 Mk. Diese beiden Zahlen sagen alles. Die auf kritiklose Bewilligung aller „nationalen“ Forderungen verpflichtete Mehrheit des Reichstages hat diese und andere Mehrforderungen anstandslos bewilligt und dadurch erst die Notwendigkeit einer abermaligen Finanzreform geschaffen. Wer daran noch zweifeln könnte, mag sich die Schlußziffern des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1908 ansehen. Sie ergeben an ungedeckten Matrikularbeiträgen:

pro 1908 zweites Blockjahr	150,292,000	Mk.
pro 1907 erstes „	88,647,000	Mk.
pro 1906 dagegen nur	24,242,000	Mk.

Das Jahr 1905 ergab sogar für die Bundesstaaten ein Plus von 6 Millionen Mk.! Noch im Frühjahr 1906 hatten die Freisinnigen der Ordnung der Reichsfinanzen mit aller Energie sich widersetzt. Ihr Wortführer erklärte damals: „Die Schätzung der Zolleinnahmen ist viel zu niedrig; gerade jetzt ist ein sehr ungeeigneter Zeitpunkt, eine Sanierung der Reichsfinanzen durchzuführen, weil man die Mehrerträge nicht zuverlässig schätzen kann. Man soll eine Reserve nicht in der Einführung von Steuerquellen suchen, sondern in der Offenhaltung von Steuerquellen für den Fall der Notwendigkeit.“ Im Mai 1906 wurde dem Zentrum seitens der Linken der Vorwurf gemacht, es bewillige durch die von ihm akzeptierte Finanzreform über den Bedarf hinaus Steuern auf Vorrat!? Heute kehren die Herrschaften den Spieß um und sagen, das Zentrum habe zu wenig Steuern bewilligt. Bald so, bald so, wie es trifft.

Das neue Vogelschutzgesetz

tritt am 1. September d. J. in Kraft. Die Bestimmungen desselben sind für weite Kreise von einschneidender Bedeutung, denn während das seitherige Gesetz z. B. nur das Zerstören und Ausnehmen von Vogelnestern, das Ausnehmen und Töten von Jungen, sowie das Feilbieten und den Verkauf von Nestern, Eiern oder Jungen untersagte, verbietet das neue Gesetz auch den An- und Verkauf wie die Ein-, Aus- und Durchfuhr und den Transport der in Europa heimischen Vogelarten, ihrer Nester, Eier und Brut. Ferner ist ausdrücklich auch das Fangen von Vögeln mittels Leim oder Schlingen, Fallkäfigen, Fallkästen oder Netze, die Anwendung von Lockvögeln und das Fangen von Vögeln zur Nachtzeit mit Netzen oder Schußwaffen verboten. Alle Tierfreunde werden diese neuen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze unserer nützlichen Vögel mit Genugtuung und Freude begrüßen.

Sozialistisch angehaucht.

Die „Freien“ Gewerkschaften bestreiten aus agitatorischen Gründen stets, daß sie sozialistische Organisationen sind. Daher ist es wertvoll festzustellen, daß in einer offiziellen Flugschrift („Ein Merkbüchlein für alle Bergarbeiter“) des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands folgender Satz enthalten ist:

„Lasse Dich, lieber Kamerad, nicht davon abschrecken, daß die freien Gewerkschaften sozialistisch angehaucht sind.“

Nein, sie sind nicht sozialistisch angehaucht, sondern die freien „Gewerkschaften und Sozialdemokratie sind eins!“

§ Berlin, 10. Aug. Hier ist an maßgebender Stelle von einer Begegnung des Kaisers mit dem Zaren, entgegen wiederholt verbreiteten Nachrichten, nichts bekannt. Wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, wird der Kaiser sofort nach der Begegnung mit dem englischen König in Cronberg zu einer Kavalleriebesichtigung in der Senne reisen, woran sich dann noch eine Fahrt in das Reichsland anschließen wird, die nur in den ersten Tagen des September durch die Herbstparade der Gardetruppen in Berlin und Potsdam unterbrochen werden dürfte.

§ Berlin, 10. Aug. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Regirungspräsident v. Valentini ist zum Geh. Kabinettsrat ernannt und demselben die Leitung des geheimen Zivilkabinetts übertragen worden.

§ Berlin, 10. Aug. Ueber das Befinden des Fürsten Eulenburg berichtet eine hiesige Korrespondenz: Von einer Verhandlungsfähigkeit kann jetzt und für die nächste Zeit garnicht die Rede sein. Es läßt sich auch kaum annähernd bestimmen, wann der Fürst wieder verhandlungsfähig sein wird.

§ Landau i. d. Pfalz, 10. Aug. Die Sozialdemokraten haben als Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl im ersten pfälzischen Wahlkreise den frühern Bäckermeister und jetzigen Privatmann, den ersten städtischen Adjunkten Binder von Ludwigshafen aufgestellt.

§ Windhuk, 10. Aug. Staatssekretär Dernburg hat sich über die südwestafrikanische Kolonie in günstigem Sinne ausgesprochen. Die Bevölkerung bringt dem Staatssekretär ihre Sympathie entgegen. Der Staatssekretär ordnete an, daß die vom frühern Gouverneur v. Lindequist eingeführten Eingeborenen-Verordnungen bestehen bleiben. Die Selbstverwaltung wurde von ihm angenommen, wie sie der Gouvernementsrat verlangt hat. Handelskammern werden in Swakopmund und Lüderitzbucht, eine Landwirtschaftskammer und eine Kreditanstalt in Windhuk errichtet. Heute reist Staatssekretär Dernburg nach dem Norden ab.

Ausland.

Schweiz.

Deutschtum und die Schweiz.

* Basel, 10. Aug. Hier hat sich gestern aus hervorragenden Deutschen der Schweizer Kantone

---

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

7) Nachdruck verboten.

„Ach nein, sie haben den Gerichten weiblich zu schaffen gemacht!“ fiel Ernst ein. „Onkel Georg hat eine Klage nach der andern angestrengt, die Geschichte hat erst mit seinem Tode ein Ende genommen.“

„Wenn du alles so gut weißt, so erzähle du“, sagte die Mutter ärgerlich. „Ja, mein Bruder hat den Stammbaum angegriffen, hat geltend gemacht, daß eine Dame, die einer Operngesellschaft angehört habe und auf einer Bühne öffentlich aufgetreten sei, das Recht verwirkt habe, in eine der ersten Adelsfamilien einzutreten, er ist aber mit allem abgewiesen worden. Marietta Luchesini blieb Baronin Röseler und ihre Kinder tragen den Namen gesetzmäßig.“

„Ihre Kinder?“ riefen Sibylle und Therese gleichzeitig, „Waren denn noch mehr da als der jetzige junge Baron?“

„Ja, zwei Töchter, die bald nach der Geburt wieder gestorben sind“, antwortete Frau von Henneberg. „Baron Ludwig, der sich brennend einen Sohn wünschte, soll nach der Geburt einer Tochter stets getobt, und beim Tod der Kinder doch wie wahnsinnig gejammert haben.“

„Wie behandelte er denn die Frau,“ fragte Therese.

„Merkwürdigerweise sehr gut“, gestand Frau von Henneberg.

„Gegen alles Erwarten der lieben Familie, die gewiß geglaubt hatte, es werde bald zur Scheidung kommen“, sprach Ernst.

Frau von Henneberg zuckte verächtlich die Achseln, machte aber keine Bemerkung gegen den Sohn, sondern fuhr fort:

„Da er seine schöne blonde Frau von gutem deutschen Adel so schlecht behandelt hatte, hätte man dergleichen wohl vermuten können, er setzte aber seine gelbe Italienerin mit ihren dunklen Glutaugen geradezu an, war der gefügigste Gatte, den man sich denken konnte, und brachte den größten Teil des Jahres mit ihr in Finkenstädt zu, was sie sehr zu lieben schien und für dessen innere Einrichtung er große Summen verwendet hat.

Euer Vater, mit dem ich seit ein paar Jahren verheiratet war, war durch den Tod des Onkels Ferdinand in den Besitz von Ellerode gekommen, er hatte den Abschied genommen und wir waren gänzlich hierhergezogen, um das Gut zu bewirtschaften, und so geschah es, daß wir Röselers öfters bei Ausfahrten begegneten. Wir grüßten uns von Wagen zu Wagen, und euer Vater, der mit dem Baron von früher bekannt war, hätte gern gesehen, wenn wir in nachbarlichem Verkehr getreten wären. Dazu konnte ich mich aber nicht entschließen.

Erstens hatte ich eine unüberwindliche Abneigung gegen die von manchen als schön und liebenswürdig gerühmte Italienerin, und zweitens gingen die Prozesse zwischen dem Baron Ludwig von Röseler und meinem Bruder immer noch weiter. Hatte der arme Georg den einen verloren, so begann er einen neuen, der kein besseres Ende nahm.

Er hat dabei sein und das nicht unbedeutende Vermögen seiner Frau geopfert, so daß seine drei Kinder nach seinem Tode mittellos zurückgeblieben sind. Die beiden Mädchen haben sich unter ihrem Stande, die eine an einen Arzt, die andere an einen Oberlehrer verheiratet, und das Schicksal Ottos kennt ihr. Der arme Junge! Ginge es nach Recht und Gerechtigkeit, so müßte er jetzt Majoratsherr auf Finkenstädt sein.“

„Aber wieso?“ fragte Ernst. „Es ist ja ein rechtmäßiger Majoratsherr auf Finkenstädt da! Vetter Otto wird doch nicht daran denken, wieder einen von jenen Prozessen anzustrengen, durch die sein Vater sich zugrunde gerichtet hat.“

Die Mutter antwortete aber sehr bestimmt: „Gewiß wird er das, noch mehr, er muß es. Es ist seine Pflicht gegen sich und seine Geschwister, den Rechtsstreit wieder aufzunehmen, den sein Vater aus Mangel an Mitteln eingestellt hat. Jetzt, nach dem Tode des Barons und während der Unmündigkeit seines Sohnes ist die richtige Zeit dazu.“

„Und woher soll er das Geld dazu nehmen?“ fragte Ernst nicht ohne Spott. Seine Mutter hielt sich nur an die Frage und rief:

„Das wird sich finden, das muß sich finden! Euer Vater hat mir stets die Verfügung über mein Vermögen unbeschränkt überlassen.“

„Und soll nun erlauben, daß du es jetzt verwendest, um gegen ihn zu klagen!“ lachte Ernst. „Das wird ja lustig! Du weißt doch, daß Papa während Adalberts Unmündigkeit die Klage für ihn zu führen hat.“

„Leider!“ seufzte Frau von Henneberg, „aber das wird sich ändern lassen auf die eine oder andere Weise.“

Sie schwieg erschrocken, als habe sie schon zu viel gesagt. Sibylle kam ihr mit der Frage zu Hilfe: „Wie ist Papa nur dazu gekommen, die Vormundschaft zu übernehmen?“

„Er ritt zuweilen nach Finkenstädt, um dem Einsamen Gesellschaft zu leisten“, antwortete Frau von Henneberg. „Bei einem solchen Besuche fand er ihn besonders niedergeschlagen, von Todesahnungen erfüllt, und ließ sich das Versprechen abringen, zusammen mit dem Justizrat Winter die Vormundschaft über den Knaben zu übernehmen.“

„Papa hat mit mir davon gesprochen, ich fand es aber recht sonderbar bei den herrschenden Verhältnissen.“

„Eben dieser Verhältnisse halber hat es der Baron gewünscht,“ war die Antwort. „Er hat während meines Bruders Lebzeiten den Kampf sehr hartnäckig geführt, nach dessen Tode wünschte er aber eine Versöhnung der beiden Linien. Er versprach, Otto in seinem Testament recht reichlich zu bedenken, und hoffte viel für ein gutes Einvernehmen zwischen den Vettern, wenn der Vater Adalberts Vormund würde.“

„Und der Vater hat das Versprechen gegeben!“ sagte Sibylle stirnrunzelnd.

„Mehr noch, er wird es halten! Ihr wißt ja, er ist der Sklave eines gegebenen Wortes! Wir können uns auf allerlei unliebsame Ueberraschungen gefaßt machen.“

„Aber Mama, du erzählst uns allerlei von dem jungen Adalbert von Röseler, und wir wissen noch gar nicht, daß er da ist!“ rief Therese lachend. „Ist er nach den Schwestern geboren und leben geblieben?“

Alle mußten lachen über diese naive Frage, und Ernst sagte: „Das wird schon so sein, da er vorhanden ist.“

„Er ist vorhanden, aber wie durch ein Wunder“, entgegnete Frau von Henneberg. „Seiner Mutter kostete er das Leben und er selbst war so schwächlich, daß man daran zweifelte, ihn aufzuziehen.“

„Die Baronin ist gestorben?“ fragte Therese.

„Am dritten Tage nach des Sohnes Geburt“, erwiderte Frau von Henneberg. „Das Geschick der älteren Linie Röseler hing damals an einem Haar. Baron Ludwig ist wie ein Wahnsinniger zwischen der Leiche seiner Frau, und dem Lager seines nur schwache Lebenszeichen gebenden Sohnes umhergeirrt. Ich bin danach mit meinem Mann hinübergefahren. Es schien mir Christenpflicht.“

„Und alle Aussichten standen gut“, brummte Ernst in den Bart.

Sibylle stieß ihn aber in die Seite und raunte ihm zu: „Schweig!“ Die Mutter fragte sie: „Der Kleine erstarkte aber?“

Frau von Henneberg neigte bejahend das Haupt; auf ihrem Gesicht stand aber geschrieben: „Leider!“ — „Wider alles Erwarten!“ seufzte sie, „Baron Ludwig hat allerdings die berühmtesten Aerzte kommen lassen, ist mit ihm aus einer Heilanstalt in die andere gereist, denn er hat sich noch nie von dem Knaben getrennt. Adalbert hat Schloß Finkenstädt nie wieder verlassen und soll ein halber Idiot sein.“ Forts. folgt.

ein Komitee gebildet, das die Erhaltung des Deutschtums und die Förderung der hochdeutschen Sprache in den deutschen Kantonen der Schweiz bezwecken will.

Oesterreich-Ungarn.

Serbische Wühlereien in Kroatien.

* Wien, 10. August. Den Agramer Behörden ist es gelungen, wie dem „Hann. Cour." von hier gemeldet wird, Beziehungen großserbischer Politiker in Kroatien zum Belgrader Hof aufzudecken, die dahin streben, eine Insurrektion in von Serben bewohnten Landesteilen Oesterreich-Ungarns hervorzurufen. Eine Reihe von Verhaftungen wurden vorgenommen, darunter die zweier Brüder des kroatischen Landtagsabgeordneten Pribicevics und Nastics. Die Erhebungen ergaben, daß der Agramer Turnverein „Srbski Sokol" eine militärische Organisation hat und den Kern der aufständischen Armee bilden soll. Die Mitglieder des Vereins trugen Abzeichen des Königsreichs Serbien.

Rußland.

Pest und Cholera.

* Petersburg, 10. Aug. In der Kirgisensteppe des Gouvernements Astrachan ist am 23. Juli ein Todesfall infolge von Bubonenpest vorgekommen. Von den Kirgisen, die den Ort des Pestfalles verließen, sind in der Zeit vom 29. Juli bis 6 August acht Personen an Pest erkrankt, drei gestorben. Die verseuchten Orte wurden darauf abgesperrt, die Kranken isoliert und die Hütten, in denen Pestfälle vorgekommen waren, verbrannt. Die Bewohner des verseuchten Bezirks werden ärztlich streng überwacht. Im Gouvernement Astrachan erkrankten am 8. und 9. ds. Mts. an Cholera 77, es starben 22 Personen, davon in der Stadt Astrachan 46 bezw. 8, im Gouvernement Saratow fanden am 7. August 18 Erkrankungen und 14 Todesfälle an Cholera statt. In der Stadt Saratow starben zwei Personen. In Zarizin erkrankten am selben Tage 14 und starben 10, in Rostow am Don erfolgten am 8. und 9. ds. Mts. 21 Erkrankungen und 8 Todesfälle. Die aus Kasan gemeldete Erkrankung war, wie nunmehr festgestellt worden ist, nicht Cholera. An choleraverdächtigen Erkrankungen wurden beobachtet in Wjatka eine, in Syzran und Simbirsk je zwei Fälle.

Türkei.

Die politischen Vorgänge.

* Konstantinopel, 10. Aug. Nach der Entfernung der Hofgünstlinge scheint der Sultan auch unter den diplomatischen Vertretern im Auslande Musterung halten zu wollen. Es soll bereits die Absetzung der Vertreter in Paris, Petersburg und Washington verfügt worden sein. Als Nachfolger des Pariser Botschafters ist Zia-Pascha in Aussicht genommen, für den Petersburger Posten Turkhan-Pascha.

England.

Meuternde Matrosen.

* London, 10. Aug. Der Marinekorrespondent der Pall-Mall-Gazette berichtet, daß die Mannschaft eines Torpedobootzerstörers während der Flottenmanöver bei Granton am Firth of Forth aus Unzufriedenheit darüber, daß sie einen Monat lang knappe Schiffsrationen erhielt, Geschützvisiere und Signalbücher über Bord warf. Die meuternden Matrosen sind verhaftet worden.

Asien.

Die Lage in Persien.

* Täbris, 10. Aug. Beim letzten Kampfe erlitt Sattlar Khan eine schwere Niederlage. Die Schachsewennen steckten das Schutzdach eines Bazars im Stadtviertel Umrchis in Brand und griffen dann, vom Rauch gedeckt, die Revolutionäre an, denen sie ihr einziges neunzölliges Geschütz abnahmen. Die Schachsewennen erlitten nur unbedeutende Verluste. — Die Nacht verlief ruhig. Am anderen vormittag begann wiederum das Schießen. Die Schachsewennen sind offenbar entschlossen, die Revolution noch vor Ankunft des Emir ed Daulehs zu unterdrücken.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Paris, 10. August. Ein Telegramm des französischen Gesandten in Tanger meldet, daß Abdul Asis vorgestern den Umerrebia überschritten hat. Mehrere Kaids der Rehamna befinden sich in seiner Begleitung. In den letzten Tagen haben sich zahlreiche Stämme ihm unterworfen. Aus Mogador kommende Heereshaufen befanden sich am 7. d. M. in Simokle und setzten ihren Marsch mit Mtugi in der Richtung auf Marrakesch fort.

Arbeiterbewegung.

* Essen, 11. Aug. Die Unterzeichnung des Vertrages für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen fand gestern in den Geschäftsräumen des Arbeitgeberbundes dahier statt. Für den Verein der Arbeitgeberverbände Rheinlands und Westfalens zeichnete der stellvertretende Vorsitzende, Karl Fritz in Essen, für die Arbeitnehmer die in Betracht kommenden Bezirks- und Bauleiter der Arbeitnehmerorganisationen. Am 14. ds. Mts. wird in Berlin die Unterzeichnung des Vertrages durch den Vorstand des Arbeitgeberbundes und die Vorstande der Zentrale der Arbeitnehmerorganisationen stattfinden.

* Stettin, 11. Aug. Die Nieter der Vulkanwerft hielten eine Versammlung ab, in welcher sich keine $^3/_4$ Majorität für die Fortführung des Streikes fand. Statutengemäß ist damit der Streik aufgehoben, wodurch auch die Aussperrungen vermieden werden dürften.

* Paris, 11. Aug. Das Ergebnis des Referendums bei den Pariser Gasarbeitern ist, Ablehnung des allgemeinen Ausstandes.

* Newyork, 10. Aug. Der mehrwöchige Kohlengrubenstreik in Alabama hat nunmehr zu ernsten Ausschreitungen geführt. Bei Brocton wurde eine Gewehrsalve auf einen mit Arbeitswilligen besetzten Zug abgegeben. Drei Arbeiter blieben tot, elf wurden schwer verletzt. Acht Personen wurden verhaftet. Die Miliz wurde aufgeboten.

Gerichtssaal.

? Hamm, 8. Aug. Hinsichtlich der Haftpflicht des Hauswirts hat das Oberlandesgericht zu Hamm eine beachtenswerte Entscheidung getroffen. Der Arbeiter K. wohnte bei einem Bauunternehmer in Rotthausen zur Miete. Er wurde eines Tages in einer bei dem Hause befindlichen Düngergrube liegend aufgefunden und ist einige Tage darauf gestorben. Die Witwe und die unmündigen Kinder des Verunglückten machten den Vermieter für den ihnen durch den Tod ihres Ernährers entstandenen Schaden verantwortlich und verklagten den betreffenden Bauunternehmer auf Zahlung einer Rente. Die Kläger behaupteten, der Unfall sei auf die Fahrlässigkeit des Beklagten zurückzuführen, dessen Pflicht es gewesen sei, die Grube mit Rücksicht auf den sich in unmittelbarer Nähe derselben abwickelnden Verkehr zu verdecken. Dies habe der Beklagte nicht getan, und so sei es gekommen, daß der Getötete infolge eines plötzlichen Schwindelanfalles in die Grube gestürzt sei. Der Beklagte behauptete, daß, wenn die Grube tatsächlich nicht verdeckt gewesen sein sollte, ihn kein Verschulden treffe, denn es könne ihm als Vermieter nicht zugemutet werden, seine Häuser fortwährend auf solche Mängel hin zu kontrollieren. Das Essener Landgericht hatte die Klage kostenpflichtig abgewiesen; ebenso sah das Oberlandesgericht den Anspruch als nicht berechtigt an und wies die Kläger ab. Das Gericht vertrat die Meinung, daß ein Verschulden des Vermieters nicht vorliege. Ein schuldhaftes, und zwar fahrlässiges Verhalten des Beklagten müsse, so wurde ausgeführt, angenommen werden, wenn für ihn eine Verpflichtung irgendwelcher Art bestanden hätte, die Grube zu verdecken. Mit Rücksicht auf die Lage der Grube und ihre Zweckbestimmung, nämlich die Aufnahme von Dünger, könne aber eine solche Verpflichtung nicht in Frage kommen. Es handle sich nicht um einen Ort, an dem im gesetzlichen Sinne Menschen verkehrten; vielmehr handle es um ein gelegentliches Betreten des Ortes und nicht um einen „Verkehr." Der Anspruch sei aus diesen Gesichtspunkten unbegründet.

? Düsseldorf, 18. Aug. Vor kurzem traf bei der hiesigen Polizeiverwaltung ein Telegramm aus Köln ein, wonach einer dortigen Geschäftsfrau drei Koffer mit Inhalt entwendet worden und die Diebe wahrscheinlich nach Düsseldorf gereist seien. Als dann in derselben Nacht der Reisende Arndt einer hiesigen Schirmfabrik mit drei Musterkoffern auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintraf, wurde er verhaftet und der Bahnpolizei vorgeführt. Trotz vorgewiesener Legitimationen wurde er in einer Zelle des dritten Polizeibezirks die Nacht über festgehalten und am folgenden Morgen in einem grünen Wagen dem Amtsrichter vorgeführt, der endlich seine Freilassung verfügte. Als Brandt auf der Bahnpolizeiwache seine Legitimationen vorzeigte, äußerte sich der wachhabende Polizeisergeant Karl Töpfer: „Das ist ja alles Judenschmus!" Auf Grund dieser Aeußerung hatte Arndt Beleidigungsklage gegen den Beamten angestrengt, die heute vor dem Schöffengericht mit der Verurteilung des Töpfer nach § 185 des St.-G.-B. mit 10 Mark Geldstrafe endete. Der polizeiliche Mißgriff wegen Festnahme des Reisenden unterliegt zurzeit noch der gerichtlichen Untersuchung.

? Düsseldorf, 10. Aug. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte heute den Major Klatten vom Infanterie-Regiment Nr. 57 in Wesel und den Hauptmann z. D. Hermann Müller, Bezirks-Offizier beim Bezirkskommando in Solingen, wegen Beleidigungen von Untergebenen zu je zwei Tagen Stubenarrest. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Kirchliches.

* Münster, 10. Aug. Vorige Woche fand zu Straßburg das Provinzialkapitel der rheinisch-westfälischen Kapuzinerprovinz statt. Als Provinzial wurde gewählt Peter Clarentius; zu Definitoren Pater Joseph Leonissa, Pater Dominikus, Pater Vinzenz, Pater Amandus. Der Guardian des hiesigen Klosters Pater Theodosius kommt als solcher nach Aachen; hier wird Guardian Pater Angelikus aus Krefeld. Die Provinz zählt gegenwärtig 301 Mitglieder.

* Fulda, 11. Aug. Die Bischofskonferenz wurde heute um 9 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn Kardinal und Fürstbischofs Kopp nach vorausgegangener Andacht in der Bonifatiusgruft eröffnet.

* Rom, 10. Aug. Aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums erläßt Papst Pius X. eine Exhortatio ad clerum catholicum, worin er den Priestern die gewissenhafte Erfüllung dessen, was ihr Amt erheischt, ans Herz legt, nicht bloß zu ihrem eigenen Nutzen, sondern auch zum Wohle der ihnen anvertrauten Seelen. Vor allem müßten sie sich der Heiligkeit des Lebens befleißigen. Als dem Licht der Welt, Salz der Erde verlange der Heiland, forderten die Väter und Lehrer der Kirche vom Klerus einen unvergleichlich höheren Tugendgrad, als von den übrigen Gläubigen. Im einzelnen verbreitet sich der Papst sodann über das Wesen des heiligen Wandels des Priesters und betont die besonderen Mittel zur Erlangung und Wahrung desselben: fleißiges Gebet, tägliche Betrachtung und Gewissenserforschung, geistliche Lesung, Studium der Heiligen Schrift, Gewissenserforschung. Diese Mittel seien nicht nur heilsam, sondern durchaus unerläßlich zur Erlangung dieses Zieles. Der Klerus müsse ein leuchtendes Vorbild in reinem Lebenswandel, in Gehorsam gegen die kirchliche Autorität, in Sorge um die Armen und um die Jugend, in christlicher Nächstenliebe sein. Zum Schluß empfiehlt der Papst dem Klerus die geistlichen Exerzitien und bittet in inbrünstigem Gebet Gott um die Heiligung des Klerus unter Fürsprache der allerseligsten Jungfrau. Das Ausschreiben ist vom 4. August, dem Jahrestag der Erhebung Pius X. auf Petri Stuhl, datiert.

Provinzielle Nachrichten.

!!! Dingden, 10. Aug. Ein Schadenfeuer äscherte in kurzer Zeit das Anwesen des Gutsbesitzers Bernh. Wollberg in der Bauerschaft Brünen ein. Sowohl das Vorderhaus als auch das Hinterhaus sind vollständig niedergebrannt Alle Erntevorräte sind vernichtet.

* Raesfeld, 11. Aug. Der Kraftwagen nach Wesel fährt, am 1. September sicher beginnend, vor- und nachmittags nach Wesel. Das bisherige Personenfuhrwerk befördert über Erle in alter Weise dreimal täglich die Postsachen zum Bahnhof nach Rhade. Zu dem seit dem 5. d. M. verkehrenden Personenfuhrwerk am Vormittag zum Bahnhof zu Borken tritt jetzt am Nachmittag noch dasselbe Beförderungmittel, das bisher privat nachmittags 5 Uhr von hier nach Rhade fuhr. Dasselbe schließt an den um 6¼ Uhr von Borken nach Dorsten fahrenden Zug und nimmt die Zwischen 7 und 7½ Uhr daselbst von Ahaus-Coesfeld und Dorsten kommenden Fahrgäste mit.

* Warendorf, 9. Aug. Der Gestütswärter Siemens wurden von dem 22jährigen Hengst Apollo, als er denselben aus dem Laufgraben des Landgestüts holen wollte, unerwartet angegriffen. Der Hengst versuchte den Wärter in den Kopf zu beißen, wurde jedoch daran gehindert, da sich der Wärter mit dem Arm schützte. Das Tier faßte hierauf in den Arm und schleppte den Arbeiter mit sich fort. Schließlich ließ es ihn fallen und bearbeitete den Bedauernswerten mit den Füßen. Auf das Hülferufen kamen die anwesenden Wärter und in der Nähe beschäftigte Maurer herbei, die mit Latten auf das sich wie rasend gebärdende Tier, das vor Wut heulte, einschlugen, worauf das Tier von seinem Opfer abließ. Die Verletzungen, die der Wärter erhalten sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, es wird eine geraume Zeit vergehen ehe er seinen Dienst wieder versehen kann. Da der Hengst früher schon Wärter angriff, wird sein Schicksal nunmehr wohl besiegelt sein.

* Recklinghausen, 10. Aug. Das achtjährige Töchterchen Emilie der Eheleute Schwabe stürzte gestern abend in einen am Wege stehenden Aschenkasten, worin eine zerbrochene Bierflasche lag. Das Mädchen fiel so unglücklich, daß ihm der Leib aufgeschlitzt wurde und die Eingeweide heraustraten. Das Kind befindet sich im Krankenhause, wo es hoffnungslos darniederliegt.

* Rhade, 10. Aug. Ein seltenes Jagdglück hatte ein nahewohnender Grundbesitzer. Seit Jahrzehnten hat man hier kaum einen Keiler zu Gesicht bekommen, viel weniger erlegt. Jetzt brachte der Gutsbesitzer einen Schwartzkittel im Gewichte von 220 Pfund zur Strecke. Das Wild wurde für 55 Mk. nach Dorsten verkauft.

* Soest, 10. August. Das Soester Kreisblatt meldet: Gestern abend wurde der 18jährige Bahnschlosser Kroll von dem Fürsorgezögling Genske auf offener Straße mit einem Schustermesser erstochen. Genske hat die Tat schon seit längerer Zeit geplant. Der Täter ist flüchtig.

* Werdohl, 8. August. Das Aluminium des Zeppelinschen Luftballons wird bei Carl Berg im nahen Evcking, wo auch die früheren Ballons angefertigt wurden, eingeschmolzen. Herr Rud. Berg von der Firma E. Berg, A.-G., und Herr Carl Kugel von der Firma Kugel u. Berg haben dem Grafen Zeppelin telegraphisch die zu einem neuen Ballon nötigen Aluminiumteile in gebrauchsfertigem Zustande als Geschenk angeboten. Die Antwort Zeppelins steht noch aus.

* Essen, 10. Aug. Bei einer Schlägerei wurde in der vergangenen Nacht in der großen Bruchstraße ein Bergmann durch einen Revolverschuß getötet. Ein Schneider wurde durch Messerstiche verletzt.

* Düsseldorf, 10. August. In Kaldenkirchen hatte ein Landwirt Klee abgemäht. Bei der Abfuhr vom Felde schlug er gewohnheitsmäßig die von ihm gebrauchte Sense mit voller Wucht in den Klee ein. Unbemerkt hatte der siebenjährige Neffe des Mannes den Wagen erklettert, um sich heimfahren zu lassen. Dem Knaben wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Erst zu Hause gewahrte der Landwirt das entsetzliche Unglück.

* Köln, 10. August. Dem Präsidenten des Kölner Männergesangvereins, Louis v. Othegraven, der heute seinen 80. Geburtstag begeht, wurde der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

* Köln, 11. Aug. Die Rennstallbesitzer H. & T. Weinberg stifteten für die Abgebrannten Donaueschingen 5000 Mk., nachdem im gestrigen Rennen den Preis von Donaueschingen der Weinberg'sche Hengst „Horizont" erhalten hat.

* Saarlouis, 10. Aug. In der vergangenen Nacht erschoß ein Förster aus Geisbergerhof einen 18jährigen Wilderer aus Differten, als dieser auf ihn anlegen wollte.

* Quakenbrück, 9. Aug. Durch einen Insektenstich zog sich die 10jährige Tochter des verstorbenen Dr. med. Baal eine Blutvergiftung zu. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung und mehrmaliger Operation ist das Bedauernswerte Mädchen gestern nach unsagbaren Schmerzen gestorben.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 9. Aug. Zur Vorsicht beim Diabolospiel sollte ein bedauerlicher Unglücksfall mahnen, der sich in der Wilhelmstraße in Rummelsburg zugetragen hat. Die 12jährige Schülerin Frieda Koch hatte mit anderen Kindern auf der Straße Diabolo gespielt. Beim Emporschnellen der Rolle sprang ihr diese mit solcher Gewalt ins rechte Auge, daß es auf der Stelle auslief. Auch das linke Auge ist durch den Unfall stark in Mitleidenschaft gezogen worden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Kleine vollständig um ihr Augenlicht kommt.

— Frankfurt a. M., 11. Aug. Nach Genuß von Pilzen, die im Walde gesammelt worden war, erkrankten der Schlosser Karl Schulz und seine Frau. Der Mann starb gestern.

— Karlsruhe, 10. Aug. Für die durch den Brand in Donaueschingen Geschädigten haben der Karlsr. Ztg. zufolge die Großherzogin Luise 3300 Mark sowie Kleider und Wäsche und die Königin von Schweden 1000 Mark gespendet.

— Erfurt, 10. Aug. Bei dem gestrigen Dauer-Rennen auf der Erfurter Radrennbahn ereignete sich eine Anzahl folgenschwerer Stürze. Der Schrittmacher des Berliners Janke durchfuhr eine Rampe, wodurch Janke in den Zuschauerraum geschleudert wurde. Ein Polizeiwachtmeister erlitt einen schweren Knochenbruch des Unterschenkels. Außerdem wurden 2 Kinder leichter verletzt. Ferner fuhr der Schrittmacher des Weltmeisters Ryser den Berliner Dauerfahrer Theile an, wodurch Ryser, Theile und der Schrittmacher Rysers stürzten. Ryser erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen, Theile eine Gehirnerschütterung und äußere Verletzungen und der Schrittmacher Rysers eine Gehirnerschütterung. Das Rennen wurde abgebrochen.

— Donaueschingen, 10. Aug. Der Prinzregent von Bayern ließ den Abgebrannten 2000 Mark überweisen.

Ofenpest, 10. Aug. Einer Meldung aus Koposvar zufolge hat ein mit Wolkenbruch verbundener Orkan im Komitat Somogy mehrfach schweren Schaden angerichtet. In Marrezali sind mehrere Häuser eingestürzt. In Balaton hat das Wasser den Damm der Somogy-Szobber-Eisenbahn in einer Länge von einem halben Kilometer fortgeschwemmt. Der Verkehr ist eingestellt worden.

— New York, 10. Aug. Eine Feuersbrunst zerstörte mehrere Häuser. Bis jetzt zählt man fünf Tote und zwanzig Verletzte.

— Halifax (Neu Schottland), 10. Aug. Das deutsche Schulschiff Freya traf von Fayal kommend, hier mit der Nachricht ein, es sei mit dem Fischer-Schuner Maggie and May aus Gloucester auf den Bänken von Neufundland im dichten Nebel zusammengestoßen. Der Schuner sei innerhalb zwei Minuten gesunken. Von der 13 Mann zählenden Besatzung seien nur 4 Mann gerettet, da das Vordersegel beim Kentern 9 Mann im Wasser bedeckte und es so der deutschen Rettungsmannschaft unmöglich machte, zu den Ertrinkenden zu gelangen. Von diesen 9 kam nur einer mit dem Leben davon, die anderen drei Geretteten hatten sich auf der anderen Seite des sinkenden Schiffes befunden. Der dichte, treibende Nebel hatte es unmöglich gemacht, die Richtung, aus der die Nebelsignale ertönten, zu erkennen, daher glaubte Freya den Schuner, dessen hintere Lichter nicht zu sehen waren, auf Backbordseite, während sie ein oder zwei Augenblicke später schon mit ihm zusammenstieß.

Graf Zeppelin und sein Werk.

* Düsseldorf, 10. August. Beim Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen lief aus Friedrichshafen folgendes Telegramm ein: „Ihnen und den mitunterzeichneten Industrievereinen von Rheinland und Westfalen aufrichtigen Dank für ihre Anteilnahme und für ihr festes Vertrauen in mein Werk, sowie für die angekündigte werktätige Hilfe, die mir sehr wertvoll ist. Graf Zeppelin."

* Berlin, 10. August. Reichskanzler Fürst Bülow übernahm das Präsidium des Reichskomitees zur Aufbringung einer Ehrengabe für den Grafen Zeppelin. Zu dem Komitee traten v. Bethmann-Hollweg und v. Einem ein.

* Paris, 10. Aug. Stephan Lauzanne vergleicht im „Matin" die Haltung Frankreichs beim Verlust der „Patrie" im Dezember 1907 und die Haltung Deutschlands beim Verlust des „Zeppelin" im August 1908, und erteilt seinen Landsleuten derbe Lehren. Der Schluß des Artikels lautet: „Es schien mir von Interesse, beide Bilder nebeneinander zu stellen, sie füllen eine Lücke aus, denn die unter uns, die zur ausschließlichen Bewunderung Deutschlands neigen, erheben immer erst dann ihre Stimme, wenn dies Land uns mit brutaler Absichtlichkeit vor den Kopf stößt oder aggressiv gegen Westen seine drohende Faust ausstreckt, niemals aber, wenn es uns ein so nachahmenswertes Beispiel wahrer patriotischer Größe gibt."

* Rio de Janeiro, 10. Aug. Das Journal do Commercio veröffentlicht heute einen Artikel, in dem die außerordentliche Sympathie und Bewunderung des brasilischen Volkes für den Grafen Zeppelin und seine epochemachende Erfindung zum Ausdruck gelangt. Der Artikel bekundet weiter das tiefempfundene Bedauern ganz Brasiliens über die Katastrophe von Echterdingen, die ganz Deutschlands betroffen habe, das bei allen ruhmvollen Betätigungen der zivilisierten Welt stets in glänzer Weise hervorgetreten sei.

Ein schweres Grubenunglück.

* Saarbrücken, 11. Aug. Auf der Grube Dudweiler bei Saarbrücken ereignete sich (wie bereits in einem Teil der gestrigen Nummer berichtet) Montag abend 10$^3/_4$ Uhr ein schwer

Grubenunglück. Auf der dritten Sohle des Westfeldes in der zweiten Grundstrecke fand eine Schlagwetterexplosion statt, die eine Anzahl Bergleute tötete und verschüttete. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Nach amtlicher Meldung beträgt der Verlust 13 Tote, 8 Bergleute wurden schwer und 4 leicht verwundet. Sämtliche Tote und Verwundete sind geborgen. Im Revier laufen übertriebene Gerüchte um, die sich zum Glück nicht bestätigen.

* Dudweiler, 11. Aug. Die Strecke ist auf 40 Meter zerstört. Die Rettungsmannschaften waren von gestern abend 11 Uhr bis heute früh 8 Uhr tätig. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht sicher festgestellt. Man nimmt an, daß sich ein Stein loslöste, wodurch ein sogenannter Bläser frei wurde, der sich an einer Grubenlampe entzündete. (Die Grubenkatastrophe ruft die Erinnerung wach an das große Grubenunglück von Reden (28. Januar 1907), wobei 150 Bergleute ihr Leben einbüßten. Dreimal vorher war die Grube Reden von Explosionen heimgesucht worden und zwar 1864 (30 Tote), 1892 und 1899 (jedesmal über 10 Tote). Auf der Grube Camphausen bei Dudweiler wurden am 17. März 1888 durch eine Explosion 180 Bergleute getötet. Der Schlagwetterexplosion auf Grube Kreuzgräben bei Camphausen am 16. Februar 1888 fielen 41 Bergleute zum Opfer.)

Die Monarchenbegegnung in Cronberg.

* Cronberg, 11. Aug. Die Stadt ist mit Guirlanden und mit deutschen und englischen Flaggen reich geschmückt. Auf dem Bahnsteig traf der Kaiser um 8,30 Uhr ein. Er trug den Ueberrock der Posener Jäger zu Pferde mit dem Stahlhelm. Ferner trafen ein Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, das Gefolge, Regierungspräsident Dr. v. Meister, Landrat Dr. Ritter v. Marx, Bürgermeister Pitsch, ferner der Botschafter Sir Francis und der englische Militärattache French. Der Kaiser zog letzterem ein längeres Gespräch. Um 9 Uhr lief der Zug ein. König Eduard in der Uniform seines Stolper Husarenregimens mit Sir Stanley Clark und Mr. Ponsomby entstieg dem Wagen. Die Begrüßung der Monarchen war sehr herzlich. Sie küßten einander auf beide Wangen. Der König begrüßte sodann den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ebenfalls auf das herzlichste, worauf die Gefolge vorgestellt wurden. Der Kaiser und der König fuhren sodann im offenen Automobil zum Schlosse.

* Cronberg, 11. Aug. Nach der Ankunft in Friedrichshof frühstückten die fürstlichen Herrschaften en famille und zogen sich hierauf in ihre Gemächer zurück. Im Gefolge des Königs Eduard befinden sich außer den genannten Herren auch Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes befinden sich im Gefolge des Kaisers der Gesandte Frhr. v. Jenisch. Vor der Mittagstafel machten Kaiser Wilhelm und König Eduard einen Spaziergang im Schloßpark. An der Tafel um 1 Uhr nahmen teil Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Kronprinzessin von Griechenland, das Gefolge, der ehemalige Leibarzt der Kaiserin Friedrich, Dr. Spielhagen, der englische Botschafter Lascelles, der Militärattache French.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 12. August.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Wesemann führte, nahmen teil Herr Stadtbaurat Kraatz sowie die Herren Stadtverordneten Biergans, Döring, Elsing, v. Velsen, Westerhoff, Hüls, Dr. Farwick, Vallee, Rümping, Marx, Weyl, Lensing, Driessen, ten Hompel und Hötger.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Abnahme der Rechnung der Schularmenfondskasse für 1906. Die Kasse schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 797,23 Mk. Die Rechnungen sind revidiert und ist eine Beanstandung nicht erfolgt. Dem Rendanten wird daher die Entlastung erteilt und die Rechnung genehmigt.

2. Antrag der Erben Tacke betr. Geländeaustausch. Der Gegenstand hat bereits die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigt. Die Erben Tacke stimmen dem Geländeaustausch an der Aa unter den von der Stadt gemachten Auflagen zu; sie wollen den Bürgersteig sowie eine Gittermauer zum Anschluß mit der Brücke auf ihre Kosten herstellen; dagegen ersuchen sie, daß die Stadt das Abbrechen der Waschbrücke und Wiederbefestigung des Ufers auf sich nimmt. Der Antrag findet Genehmigung. Herr Biergans regt an, die Erben Tacke zu ersuchen, in der Gittermauer eine Tür anzubringen, damit der Feuerwehr es im Notfalle ermöglicht werde, zu dem Wasser der Aa zu kommen. Herr Bürgermeister sagt Schritte in diesem Sinne zu. — Weiter wird genehmigt, daß die Entschädigung der Erben Tacke für durch die Aaregulierung eingetretene Geländeveränderung nach dem üblichen Steuersatze erfolgt; es handelt sich um die Summe von 1950 Mk. zuzüglich der Zinsen, die für diese Summe seit der Benutzung des Geländes (1. Juni 1905) aufgelaufen sind.

3. Gelände-Abtretung und Austausch mit verschiedenen Anliegern an der Aa. Auch hier handelt es sich um die durch die Aaregulierung verursachte Aenderungen im Geländebesitz. Es betrifft im einzelnen die Firma v. Velsen & Co., Messing, Wwe. Tangerding und den Rendanten Brück. Die Entschädigungen sind alle nach dem gegenwärtig geltenden Steuersatz berechnet. Die einzelnen Aufstellungen werden ohne Widerspruch genehmigt.

4. Anfertigung eines neuen Stadtplans. Nach Vortrag des Herrn Bürgermeisters ist die Anfertigung eines neuen Stadtplanes durchaus notwendig. Pläne im kleineren Maßstabe seien wohl vorhanden, die zu einer allgemeinen Orientierung auch leicht dienlich seien, dagegen mangelte namentlich für das Bauamt ein großer, genauer und detaillierter Stadtplan. Das Bauamt benötige einen solchen Plan besonders zur genauen Einzeichnung des Gasrohrnetzes, des kommenden Wasserleitungsnetzes, des Telephonkabelnetzes usw., wie diese sich über die verschiedenen Straßen verbreiten. Der Plan soll in dem Maßstabe von 1 : 2000 hergestellt werden, was einer Größe von 2½ Meter im Geviert entspreche, und zugleich für die verschiedenen Zwecke in mehreren Exemplaren ausgefertigt werden. Die Herstellungsarbeiten könnten von einem Geometergehilfen unter Aufsicht des Bauamtes hier an Ort und Stelle in etwa 3 Monaten ausgeführt werden. Die Kosten würden demgemäß auf ca. 600 Mk. zu veranschlagen sein. Der Antrag des Bauamts bat die Billigung des Herrn Bürgermeisters. Herr Baurat Kraatz bestätigt auch seinerseits die Notwendigkeit solcher großen übersichtlicheren Pläne. Er gibt eine detaillierte Darstellung der Verwendung der Pläne, und ebenso des Nutzens und Vorteils, die durch ihren Gebrauch der Stadt erwüchsen. Er befürwortet ebenfalls, die Anfertigung keinem auswärtigen Geometer zu übertragen. Die Baukommission hat den Antrag des Bauamts einstimmig gebilligt. Die Diskussion ergibt auch im Kollegium vollkommene Zustimmung, u. a. sprechen dafür die Herren v. Velsen, ten Hompel und Dr. Farwick. Der Kredit von 600 Mk. wird denn auch genehmigt.

5. Vergebung von Arbeiten an der Schule im Ostwall und an der Münsterstraße. Die Arbeiten betreffen die Erweiterung dieser Schulen durch Herausnahme der Lehrerwohnungen und Umwandlung dieser Wohnungen in Klassenzimmer. Es sind auf diese Arbeiten Angebote eingegangen für die Schule am Ostwall von Gichtbrock mit 2059,89 M., Puhe 2101,33 M. und Huisingveld 2345,35 M., für die Schule an der Münsterstraße von Puhe 2659,84 M., Deutz 2710,70 M., Sütfels & Co. 2724,61 M., Gichtbrock 2731,19 M., Ostendarp 2840,45 M. und Huisingveld 2960,31 M. Die Baukommission schlägt vor, den beiden Mindestfordernden, Gichtbrock für die eine Schule und Puhe für die andere, die Arbeiten zu übertragen, was auch ohne Widerspruch geschieht.

6. Lieferung von Bänken für die Schule im Ostwall. Angebote liegen hier vor von Jos. Knuffmann 1000 Mk., Kemper 1037 Mk., Lueb 1105,40 Mk., Ostendarp 1112 Mk. Die Lieferung erhält gemäß Kommissionsantrag die Firma Knuffmann.

Außerhalb der Tagesordnung wird noch folgendes verhandelt:

Herr Bürgermeister regt an, da künftig die Gewerberichtssitzungen im neuen Stadtverordnetensitzungssaal stattfinden sollen, auch die hierzu gehörige Gerichtsschreiberei einem städtischen Sekretär zu übertragen. In Aussicht genommen ist Herr Sekretär Stahlschmidt. Dem bisherigen Inhaber dieses Amtes sei zum 1. Oktober zu kündigen, die dadurch frei werdenden 250 Entschädigung sollen anderweitig in der städtischen Kanzlei verwendet werden. Der Antrag findet ohne Debatte die Zustimmung der Versammlung. Herr Lensing macht darauf aufmerksam, daß man auch einen Warteraum für die Zeugen 2c. vorsehe, damit nicht auch hier die unhaltbaren Zustände, wie sie bisher im Gerichtsgebäude am Markt geherrscht, aufträten. Herr Bürgermeister agt diesbezügliche Vorkehrungen zu.

Vom deutschen Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit liegt eine Aufforderung zum Beitritt vor. Herr Bürgermeister empfiehlt den Beitritt, und ebenso Herr Biergans, da die Stadt darin nur Nutzen haben könnte. Namentlich die gegen den Mitgliedsbeitrag unentgeltlich gelieferten Schrift- und Drucksachen und die alljährlich stattfindende Versammlung böten vielfach Material, woraus man für die Armenpflege lernen könnte. Der Beitritt wird denn auch beschlossen und 20 Mk. Jahresbeitrag bewilligt.

Ferner liegt von einer auswärtigen Buchhandlung ein Gesuch vor um einen Beitrag in der Höhe von 50 M. zur Herausgabe eines Buches über Westfalen. Auch Bocholt soll darin mit mehreren Illustrationen (Rathaus, Stadt und Fluß und Bild des Erfinders des Kupferstechens (bekanntlich ein Bocholter Kind) v. Mickenem) erwähnt werden. Nach kurzer Debatte, in der nur Herr Elsing gegen die Bewilligung spricht, wird der Betrag bewilligt. Doch soll veranlaßt werden, daß vielleicht noch andere Bilder so das vom Kardinal Diepenbrock in das Buch aufgenommen werden. Schließlich macht Herr Bürgermeister die Mitteilung, daß die Witwe Jakobs den von der Stadt angebotenen Vergleich abgelehnt, der Prozeß in dieser Sache daher weitergehe.

Damit waren die Verhandlungen zu Ende.

]**[**Ein Unfall** ereignete sich gestern um die Mittagsstunde bei den Abbruchsarbeiten an dem früheren Halbrach'schen Hause in der Nordstraße. Ein abstürzender Balken traf den dort beschäftigten Arbeiter Mengerink aus Aalten an das Kinn, sodaß er bewußtlos niederstürzte. Da die Bewußtlosigkeit längere Zeit anhielt, wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus transportiert. Daselbst erholte er sich jedoch alsbald wieder, sodaß er gestern abend schon wieder entlassen werden konnte. Soweit sich feststellen ließ, hat er keinen weiteren Schaden davongetragen.

** **Eine Hauskollekte** wird dieser Tage wieder hier abgehalten. Der Ertrag ist bestimmt für den Neubau einer katholischen Pfarrkirche zu Berleburg (Kreis Wittgenstein). Die jetzige Kirche ist nichts mehr als ein Kellerraum, entspricht keineswegs der Würde der hl. Bestimmung und reicht ebenso wenig für die kirchlichen Bedürfnisse aus. Abgesehen von einigen niederen Beamten und kleinen Gewerbetreibenden bestehen die Pfarreiangesessenen aus vollständig mittellosen Tagelöhnern, unter diesen noch eine Anzahl ganz armer Zigeuner. Die Gemeinde ist daher fast ganz auf fremde Hilfe angewiesen. Die Kollekte ist vom Herrn Ober-Präsidenten genehmigt und wird vom Herrn Bischof angelegentlichst empfohlen.

✝ **Die Einstellung der Rekruten** beim 7. Armeekorps erfolgt für die Mannschaften des Bezirkskommandos, Oekonomiehandwerker und Militärkrankenwärter am 1. Oktober, für die Mannschaften der Kavallerie, reitenden Feldartillerie, Bespannungsabteilung der Fußartillerie und Train am 7. Oktober, für die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Feldartillerie fahrend, Fußartillerie und Pioniere am 1. Oktober.

(*) **Städtischer Schlachthof.** In der Zeit vom 1. bis 31. Juli wurden geschlachtet: 9 Stiere, 96 Kühe, 22 Jung-Rinder, 92 Kälber, 403 Schweine, 10 Pferde, 13 Schafe, 5 Ziegen. Beanstandet wurden: a beim Rindvieh: 2 Kühe, 1 Kalb, 20 Lungen, 13 Lebern, 3 Därme mit Gekröse. 142 Euter und 3 Nieren. b bei Schweinen: 2 Schweine, 23 Lungen, 5 Lebern, 1 Herz, 2 Därme mit Gekröse und 1 Niere. Vernichtet wurden: a beim Rindvieh: 1 Kuh, 20 Lungen, 13 Lebern, 3 Därme mit Gekröse, 142 Euter und 3 Nieren. b bei Schweinen: 1 Schwein, 23 Lungen, 5 Lebern, 1 Herz, 2 Därme mit Gekröse und 1 Niere. Zur Freibank verwiesen: 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Schwein.

Neueste Nachrichten.

* Trier, 11. Aug. Bei Reichersberg, auf der Strecke Trier-Metz gelegen, wurden zwei Rottenarbeiter die aus dem Geleise getreten waren, um einen Güterzug passieren zu lassen, von einem unbemerkt herangekommenen Personenzuge überfahren und vollständig verstümmelt.

* Breemdonck bei Mecheln, 11. Aug. Hier hat ein Mann namen Jules Kerremanns seinen Vater, seinen Bruder und seine Schwester ermordet und eine andere Schwester schwer verwundet. Der Täter wurde verhaftet.

* Täbris, 11. Aug. Gestern wurde von allen Seiten geschossen, die Truppen des Schahs bombardierten das Stadtviertel der Revolutionäre mit Granaten. Heute fielen um 6 Uhr morgens einige Kanonenschüsse, alsdann trat Ruhe ein. Für die Nacht wird ein Einzug der Nasurreddins in die Stadt erwartet.

Handelsnachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale").

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 1. August 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	19,50	17,30	—,—	17,—
Recklinghausen	—,—	—,—	—,—	—,—
Essen	21,—	18,10	14,—	18,75
Bochum	21,45	19,45	14,85	18,10
Paderborn	—,—	17,10	—,—	17,—
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mk.)

Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk.; 2. Sorte 6,50 Mk.

Bochum 7,50 Mk. (frühe Mäuse).

Paderborn 6,40 Mark.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 11. August.

	Mk.	Pf.
Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	21	00
" 2. "	20	00
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18	20
" 2. "	17	20
Hafer per 100 Kl. 1. Qual.	16	50
" 2. "	15	50
Kartoffeln 50 Kilo	2,70—3,20	
Heu per 50 Kilo	2,60—3,00	
Luzernerheu 50 Kilo	3,40	
Maschinenstroh per 500 Kilo	15,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	17,—	
Butter per Kilo	2,60	
Eier (100 Stück)	8,50	

Neuß, 11. August.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	70	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	72	57
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	107	—
" in kleineren Partien	110	—
Kleien per 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Für die Zeppelin-Spende

gingen bis jetzt bei uns ein:

Bestand	290,15 M.
H.	1,00 "
W. B.	1,00 "
Fabrikant E. Budenberg	50,00 "
Summa	342,15 M.

NB. Die gestern vermerkten 13 M. vom Restaurant Logemann waren von dem Dreizehner-Stammtisch gespendet.

Bocholt, den 12. Aug. 1908.

Die Expedition.

Kath. Arbeiter-Verein.

✝

Unser Vereinsmitglied

Wilhelm Brand

ist gestorben.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen ½8 Uhr in Liebfrauen, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Eintrachtstr. 791) aus.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben und die Absicht hegen, in diesem Jahre (vom 1. Oktober 1908 ab) ihrer aktiven Dienstzeit zu genügen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend beim diesseitigen Kommando zu melden unter Vorlage eines Geburts- oder Losungsscheines.

Coesfeld, den 5. August 1908.

Königliches Bezirks-Kommando.

Erfinder!

Wir zahlen **1000 Mk. sofort in bar** und **15%** vom **Reingewinn** für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.

Offerten erbeten an **Patentbureau Wagner & Trost, Cassel.**

Student

erteilt vom 15. August an Schülern des hiesigen Gymnasiums gründliche Nachhülfestunden.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche ff. ger. Schinken, ger. Mettwurst und Speck zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe an

H. Schneider, Hamburg 19.

Eine Partie Tannenbuschen

zu verkaufen.

Joh. Tekniepe, Sport.

Buckskin- und Kammgarn-Hosen

— dauerhaft —

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,

Nordstraße 43.

Soeben erschien:

Festschrift

zum 25jährigen Bestehen des kath. Arbeiterinnen-Vereins und Hospizes.

Umfang: 34 Seiten und 3 Illustrationen.

Eine kleine Anzahl dieser Festschriften ist zum Preise von 30 Pfg. pro Exemplar zu haben bei

J. & A. Temming.

55. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands

vom 16. bis 20. August in Düsseldorf.

Bekanntmachung.

In das **Festblatt der General-Versammlung,** welches während der Versammlungstage vom 16. bis 20. August ds. Js. 10 mal in einer Auflage von mindestens 10—20 000 Stück in mehreren Bogen erscheint und für den Preis von 10 Pf. verteilt wird, werden **Anzeigen** aufgenommen.

Interessenten wollen sich dieserhalb mit der Firma

Düsseldorfer Tageblatt, G. m. b. H., Düsseldorf

in Verbindung setzen. Der Anzeigenpreis ist billigst auf 20 Pf. die einspaltige (36 mm breite) Petitzeile gesetzt, zahlbar gleich nach Beendigung der Katholiken-Versammlung. Höhe der Anzeigenseite 132 Zeilen bei 7 Spalten.

Die **sämtlichen Nummern** des Festblattes werden auf Bestellung gegen **vorherige Einsendung von 1,— Mk.** unter Kreuzband täglich portofrei zugesandt. **Auswärtige Bezieher** können das **Festblatt** auch **bei der Post bestellen.**

Von **anderer Seite** etwa auftauchende Festzeitungen oder ähnliche Unternehmungen werden seitens des Lokalkomitees sowohl vom **Vertrieb** wie von der **Verteilung an allen** für die General-Versammlung vorbehaltenen Orten **ausgeschlossen.**

Anzeigen für den **Anhang zum stenographischen Bericht** über die Verhandlungen der General-Versammlung werden ebenfalls an die **Firma Düsseldorfer Tageblatt** erbeten.

Düsseldorf, im Juli 1908.

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

J. A.:

Landesrat Adams, Erster Vorsitzender.



Statt besonderer Anzeige.

*

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Eduard Tacke u. Frau
Paula geb. Eekrodt

Gescher, 11. August 1908.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Jos Deipenbrock.

Ein Mädchen

zum Bedienen in der Wirtschaft für Sonntags gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

aus gut Familie find. angenehme St. in Manufaktur- u Ausst.-Gesch. bei Fam.-Anschl. Auf Wunsch kann sich selb. auch im Haush. mit ausbilden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Bäcker-Geselle

auf sofort oder später gesucht.

August van Gelder,
Ostmauer.

Arbeiter

für die Wiegkammer gesucht.

Schuster & Dübigk.

Fuhrknecht

gegen hohen Lohn gesucht.

W. Schlatt & Söhne,
Leopoldstraße.

Junge Leute (Handwerker) finden

Kost und Logis.

Ravardistraße 31.

Eine schöne

Oberwohnung

nebst Zubehör pr. 1. Sept. oder 1. Okt. **zu vermieten.** Näh in der Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung

im Mittelpunkte der Stadt billig zu vermieten.

Näheres **Ostermarkt 40.**

Bessere Wohnung

(Einfamilienhaus) auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Karlstraße 740/10.**

---

1 oder 2 schöne

Mansardenzimmer

an alleinstehende Person zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Kleineres

Badenlokal

in bester Geschäftslage für bald zu mieten gesucht. Angebote an **Ernst Osbel, Oberhausen** (Rhld.), Marktstraße 118.

Werkstatt,

für jedes Geschäft, wie auch als Fabriklager geeignet, zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Goldwaren,

Kreuze, Ketten, Ohrringe, Broschen,

in nur guter und starker Ausführung empfiehlt

J. G. Hams, Uhrmacher,
Rhede.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** sehr gestärkt.

Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopfwasser.** Gebr.-Anweis. gratis.

Glas Mk. 1,50 bei

C. Zöpfgen, Neustr.

Rp. Destillat von Enzianwurzeln und -blüten.

Holl. Vollheringe

Dtzd. 45 Pfg.

Fritz Blömker,
Osterstraße. Sachsenstraße.

Jagd-Verpachtung.

Die 862 Morgen große Privatjagd

auf den Gütern **Demming, Eiting, Hüning in Barlo bei Bocholt** soll zum sofortigen Antritt auf 6 Jahre verpachtet werden und wollen Reflektanten bis zum **15. d. M.** ihre Gebote bei der unterzeichneten Rentei abgeben.

Bocholt, 8. August 1908.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Städtisches Gaswerk.

Unsere Koksabnehmer bitten wir, möglichst schon während der kommenden Sommer- und Herbstmonate ein Quantum als Wintervorrat abzunehmen, da das Werk während der kalten Jahreszeit des größeren Absatzes wegen nicht immer in der Lage ist, allen Bestellungen auf Koks pünktlich nachzukommen.

Die Verwaltung des Städt. Gaswerks.

Wirtschafts-Uebertragung.

Wir beabsichtigen, die gesamte und alleinige Ausübung der Schankwirtschaft gelegentlich des am Sonntag, dem 23. August, stattfindenden Rennfestes einem solventen Wirt zu übertragen und wollen Interessenten ihre Angebote bis spätestens **Samstag, den 15. August,** bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn Joh Kölle hier schriftlich einreichen.

Pferdezucht-Verein des westl. Münsterlandes.

Wegen Aufräumung von

Gratis-Zugaben

gebe ich von heute ab auf Margarine

Extra-Zugaben.

Nur prima Ware täglich frisch

empfiehlt

Lebensmittelhandlung Fortuna.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel der Zukunft!**

Persil

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich.

Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten **Henkel & Co., Düsseldorf**

---

* * * * * * * * *

Achtung! Achtung!

5 Ausnahmetage

finden bei mir am **Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag** und **Sonntag** statt.

Ich werde an diesen Tagen

Herrenuhren, Damenuhren, Regulateure, Freischwinger und Trauringe

zu **noch nie dagewesenen Preisen** verkaufen. Es versäume daher niemand, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

Für sämtliche, auch in diesen 5 Tagen von mir gekauften Uhren, übernehme ich 4jährige schriftliche Garantie.

Der Ausnahmeverkauf findet nur bis Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.

Franz Kersting, Uhrmacher,

Ravardistr. 9. * * Ravardistr. 9.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Adreßbuch 1908.

der

Stadt Bocholt.

Preis 1.75 Mk.

Zu haben bei

J. & A. Temming, Nordstraße.

Sport! Sport!

Hotel-Restaurant

Fridolin Botterbusch,

Münsterstrasse.

Sonntag, den 16. August:

Grosses Preis-Wettlaufen.

Start: 3 Uhr an der Flora. **Ziel:** Ebenfalls an der Flora.

5 wertvolle Preise.

Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Meldungen müssen bis **Samstag abend 10 Uhr** stattfinden.

Sport! Sport!

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | **Aufbewahrung** | von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik.

Fernruf 971. **Münster i. W.** Fernruf 971.

Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen jeder Art und Grösse als Einzelanlagen, sowie im Anschluss an vorhandene Elektrizitäts-Werke.

Dynamo-Maschinen. Elektromotore. Akkumulatoren erstklassiger Werke.

Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations- und Ersatzmaterialien.

Beleuchtungskörper, Glühlampen, Sparlampen usw.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Sämtliche Zeichen-Utensilien,

als:

Zeichenpapiere (Whatmann), Pausleinwand, Pauspapier, Reißbretter, Reißschienen, Reisszeuge, Winkel, Kurven, Zeichenkreide, Rotzkohle, Tusche

empfehlen

J. & A. Temming.

Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 12. August, 1/2 9 Uhr:

Vereinsabend

in der Veranda des Schützenhofes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Landwehr-Kompagnie.

Morgen (Donnerstag) abend 3 3/4 Uhr:

Versammlung

in der Rotenburg (Wintergarten).

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Hauptmann.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Mittwoch, den 12. August:

Wichtige Versammlung.

Aerztevertrag betreffend.

Alle erscheinen!

Der Vorstand.

Ringenberger Schützen-Verein.

Die Restauration

zu dem am 6. und 7. Sept. stattfindenden Schützenfeste soll am Samstag, dem 15. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, im van Harten'schen Lokale öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen können beim Hauptmann van Harten eingesehen werden.

Der Vorstand.

Die sicherste Existenz

ist der

Chauffeurberuf.

Praktische und theoretische Ausbildung. Prospekte frei.

Freier Stellennachweis.

Dortmunder Automobil-Fahrschule, Dortmund

in den Fabrikräumen Andreasstraße 4. Nähe Hauptbahnhof und Steinplatz.



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Ein guter

Kernhund

zu kaufen gesucht.

Herm. Riehaves, Stenern.